

FURTWÄNGLER, Taf. VII, Abb. 47, und Bd. II, S. 35; 6. Jahrhundert. Die Deutung als Pflug erscheint mir fraglich.

Alle andern Abbildungen stammen aus trüber Quelle: K. H. RAU, *Gesch. d. Pfl.*, Abb. 8, angeblich altgriechisch; diese Angabe fehlt jedoch in seiner Quelle: GINZROT, Taf. IB, Abb. 4 und S. 31 (auch ist die Abbildung RAUS nicht ganz getreu, noch weniger allerdings die BRAUNGARTS, *Urheimat*, S. 59, Abb. 13), ja offenbar ist GINZROTS Abbildung nichts anderes als die angeblich römische von SPON, *Misc. erud. antiqu.*, S. 308, IX, vgl. unten S. 227.

BRAUNGART, *Urheimat*, Abb. 17, S. 61, nach einem Schleißheimer Modell, sogar von BRAUNGART angezweifelt, ist ebenso unverwertbar (was allerdings NOPCSA nicht hindert, die BRAUNGARTSche Zeichnung, übrigens ungenau, wieder abzudrucken, I a 5 Hellas).

CHEVALIER, *Grèce*, Abb. 2, nach RICH, ist eine ungenaue Wiedergabe des angeblich römischen Pfluges des LUCAS PAETUS (vgl. RICH, S. 46, der keine Quellenangabe macht, und unten S. 226). In Bezug auf CHEVALIER, *Grèce*, Abb. 1, sowie MONGEZ, Abb. 2, 3, 4 = K. H. RAU, *Gesch. d. Pfl.*, Abb. 2, 3, 4, s. S. MÜLLER, *Charrue*, S. 37, und unten S. 221.

Woher NOPCSA seine vierseitige Abb. I a 6 Hellas hat, weiß ich nicht, vielleicht geht sie auf GINZROT IB 11 zurück. GINZROT IB 11 beruht, wie bereits oben S. 217 erwähnt, auf einem Zeichenfehler und ist nicht hellenisch. Auch die drei ersten oben S. 216 zurückgewiesenen Abbildungen sind hier nochmals zu nennen.

Auch die bekannte HESIOD-Stelle (*Ἔργα καὶ ἡμέραι*, V. 427 ff.) kann keinesfalls als Beweis für das Vorhandensein zweier verschiedener Pflugformen dienen, denn das *ἄροτρον αὐτόγυρον* wie das *ἄροτρον πηκτόν* können die gleiche Gestalt gehabt haben<sup>11</sup>; auch sonst erhalten wir aus HESIODS Versen keine neuen Aufschlüsse, will mir scheinen. Dagegen liefert uns wohl allgemein die Sprache einen sehr wichtigen Beleg, nämlich den für die Kenntnis der Pflugschar durch das Vorhandensein des Wortes: *ὄνυξ*<sup>12</sup>. Und nicht

<sup>11</sup> Ob sich diese beiden Bezeichnungen lediglich auf die Unterscheidung des Pflugs, bei dem der Krümel einteilig bis ans Joch reicht, von dem, bei welchem ein besonderer Pflugbaum an den Krümel angebunden ist, beziehen, wie dies BAUMEISTER, Bd. 1, S. 11 vermutet, oder auf Verschiedenheiten am Bau des Pflugkörpers, kann ich nicht entscheiden, halte aber BAUMEISTERS Vermutung für sehr einleuchtend und jedenfalls für viel wahrscheinlicher als alles andere, was über diese Frage von SPRINGERS *Historia* (S. 126 f.) an bis zur Gegenwart geschrieben worden ist. Die Möglichkeit, ein so merkwürdig geformtes Gerät ganz aus einem Stück Holz herzustellen, zeigt RICHTSTEIG in einer ganz netten Zeichnung (Tafel 1, Abb. 3). Daß das *ἄροτρον αὐτόγυρον* und das *ἄροτρον πηκτόν* Pflüge von derselben Art waren, vermutet auch A. THAER, *Der Schild des Achilles*, *Philologus* 29, S. 593/94.

<sup>12</sup> Vgl. JAHN, S. 85. Hierbei sei erwähnt, daß die Deutungsversuche MONGEZ' wohl als verfehlt zu bezeichnen sind, so etwa wenn er *ἔλυμα* als